



BS^{info}.3

Nr. 4
Dezember 2004



Foto: Begsteiger

inhalt

> Rückblick und
Ausblick 2

> Bundespersonal-
vertretungswahl 4

> Eigenreinigung –
wichtig und wertvoll 6

Editorial



Presse-
referent
der BS 3

Liebe Kollegin, lieber Kollege!

Alle fünf Jahre haben die Bundesbediensteten die gesetzlich normierte Möglichkeit, die Personalvertretung zu wählen. Am 1. und 2. Dezember 2004 werden sicher viele KollegInnen von diesem Wahlrecht Gebrauch machen. Für diejenigen unter uns, die sich noch nicht klar darüber sind, ob sie zur Wahl gehen sollen, darf ich folgende Überlegungen über den Sinn dieser Wahlen zu Papier bringen.

Die „Entsolidarisierung“ der Gesellschaft hat auch in Österreich ein Stadium erreicht, dass man als „fortgeschritten“ bezeichnen darf. Dies trifft nicht nur für den privaten Bereich sondern verstärkt auch auf den beruflichen Bereich zu. Gerade in unseren Dienststellen nimmt durch den nicht immer sinnvollen und trotzdem vorhandenen Reform- und Rationalisierungsdruck die psychische Belastung immer mehr zu. Die zusätzlichen Auswirkungen wie der Kampf um besser bewertete Planstellen oder Leitungsfunktionen oder um andere Bonifikationen sind deutlich spürbar.

Die Personalvertretungsorgane sind die einzigen gesetzlich festgeschriebenen Organe die man als Ombudsfrauen oder Männer der KollegInnen bezeichnen könnte, die als Interessensvertreter, als Schlichter oder als Krisenmanager in vielfältigen Funktionen tätig sind.

Ich ersuche daher Sie und euch alle um Unterstützung für die PV-Wahlen. Gehen Sie hin und unterstützen sie die vielen ehrenamtlichen KandidatInnen die sich für die Gemeinschaft einsetzen und neben der „normalen Arbeit“ Zeit für andere KollegInnen im Sinne von gelebter Solidarität aufwenden.

Sollten Sie nicht wissen, wem Sie Ihr Vertrauen schenken sollen, so überlegen Sie vielleicht einfach von wem Sie in den letzten fünf Jahren am meisten gehört haben.

Herzlichst Ihr

Gerhard Seier

Seit mittlerweile 21 Jahren bin ich Personalvertreter. Seit 21 Jahren dominiert ein Thema – unabhängig von der jeweiligen politischen Zusammensetzung der Regierung – den Öffentlichen Dienst: SPAREN, SPAREN, SPAREN! Stets stand der „Beamte“ (gemeint waren natürlich auch Vertragsbedienstete, Lehrer, Polizisten, ...) im Kreuzfeuer der öffentlichen Diskussion. Die verschiedenen Bundesregierungen waren in der Wahl der Mittel durchaus erfinderisch und starteten die verschiedensten Sparprogramme.

Ausgliederungen, wie die der Bundesmuseen und die Schaffung eigener Einrichtungen wie Bundesrechenzentrum, Bundesimmobiliengesellschaft, BundesbeschaffungsgesmbH und zuletzt die der Buchhaltungsagentur, waren ein Versuch die Zahl der „Beamten“ zu reduzieren und den Eindruck einer modernen und effizienten Verwaltung zu vermitteln. Dass man durch diese Maßnahmen Verantwortung abgeschoben und sich in Abhängigkeiten begeben hat, halten viele zu Recht für keine glückliche Vorgangsweise.

Um- und Neuorganisation

Die Schließungen von Einrichtungen des Bundes, wie jener von Bundeskonvikten und die der Bundesinstitute für Erwachsenenbildung, sind zwar bedauerlich, der Zentralausschuss konnte jedoch erreichen, dass das betroffene Personal in benachbarten Bundesdienststellen weiter verwendet werden konnte.

Durch Umorganisationen, wie der Schaffung Pädagogischer Hochschulen, der Errichtung von Bundesschulzentren und durch eine Neuorganisation der Schulbehörden (unter dem Titel „Abschaffung der Landesschulräte“), erhofft man sich Synergieeff-

Redaktionsschluss

für die nächste Ausgabe: 21. Februar 2005

Rückblick und Ausblick

Die Arbeit des Zentralausschusses war und ist in Zeiten budgetärer Sparprogramme schwieriger denn je. Wir sind mitten in den Verhandlungen über zentrale Themen der Gestaltung unserer Zukunft.

Von Johann Pauxberger, Vorsitzender des Zentralausschuss

fekte. Hier ist es Aufgabe des Zentralausschusses darauf zu achten, dass die Arbeitsbedingungen und Einkommensverhältnisse der betroffenen Bediensteten nicht negativ beeinflusst werden. Unser Ziel ist es vielmehr, dass unsere Kolleginnen und Kollegen von diesen Neuerungen profitieren.

Letztlich zeigten die Einsparungsmaßnahmen auch dadurch Wirkung, dass die Mittel im Sachaufwand gekürzt wurden. Beim Personal wurde durch die Verhängung von Aufnahmestopps und eine jährliche Reduktion der Planstellen ein Punkt erreicht, an dem die Belastungen der Kolleginnen und Kollegen ein unerträgliches Ausmaß erreicht haben und in weiten Bereichen der geordnete Dienstbetrieb gefährdet ist.

Vor einigen Jahren konnten keine Belohnungen und Geldaushilfen ausbezahlt werden.

Schwerpunkt Schulungen

Es ist uns gelungen, dass in zahlreichen Fällen Nachbesetzungen trotz des Aufnahmeverbots durchgeführt werden konnten und dass Geldaushilfen und Belohnungen mittlerweile wieder ausbezahlt werden können. Wir sind ständig bemüht die Ar-

beitsbedingungen zu verbessern. Die Aus- und Fortbildung funktioniert in einigen Bundesländern ganz gut, in weiten Bereichen aber findet sie überhaupt nicht statt. Zahlreiche Schulungen wurden in der Vergangenheit von Personalvertretungsorganen initiiert und organisiert. Unser Ziel ist es, dass allen Bediensteten fundierte und vom Dienstgeber organisierte Schulungen angeboten werden. Dass die erforderlichen Mittel zur Verfügung gestellt werden, haben wir bereits gefordert.

Die Anforderungen die an einen Arbeitsplatz gestellt werden haben sich im Laufe der Jahre ständig geändert. Hier gilt es neue Arbeitsplatzbeschreibungen und in weiterer Folge Arbeitsplatzbewertungen vorzunehmen. Unser Einsatz für eine bessere Arbeitsplatzbewertung der Sekretariate an AHS, HAK, HAS und BAKip ist hinlänglich bekannt. Ich bin zuversichtlich, dass ein positiver Abschluss (nach Vorliegen des diesbezüglichen Erkenntnisses des Verwaltungsgerichtshofes) bevorsteht. Auch für Laboranten, Schulwarte usw. sind in nächster Zeit Adaptationen der Arbeitsplatzbeschreibun-



Johann Pauxberger

gen erforderlich. Wir haben festgestellt, dass unsere Kolleginnen und Kollegen unter massivem Leistungsdruck stehen und darunter leiden.

Kein Wunder, sind Ausstattungsschlüssel doch sehr oft nicht von tatsächlichen Erfordernissen sondern von vorhandenen Planstellen abhängig. Die Ausstattungsschlüssel müssen verbessert und auch eingehalten werden. Ständig werden unsere Kolleginnen und Kollegen mit neuen, zusätzlichen Aufgaben konfrontiert. Zusätzliche Tätigkeiten können nur dann übernommen werden, wenn andere Verrichtungen hinten angestellt werden oder wegfallen.

Zentrale Themen

- > Sichere Arbeitsplätze
 - > Höhere Einkommen
 - > Keine weiteren Einsparungen
 - > Qualifizierte Aus- und Weiterbildung
 - > Stopp dem Leistungsdruck
- sind die Themen die unsere Kolleginnen und Kollegen in erster Linie bewegen und diese werden im Zentralausschuss in den nächsten Jahren wohl Kernpunkt der Arbeit sein. ◆

Personalvertretung – das „unbekannte“ Wesen?

**Bundesweite Personalvertretungswahl
1. und 2. Dezember 2004.**

**Sie wählen Ihre zukünftige Landesvertretung =
Personalvertretung für die kommenden fünf Jahre.
Bitte machen Sie von Ihrem Wahlrecht Gebrauch!**

Von Monika Jantschitsch, Vorsitzende der BS 3

Alle Bundesbediensteten wählen am 1. und 2. Dezember 2004 „ihre Standesvertretung“. Für den Bereich der Unterrichtsverwaltung bedeutet das: Es wird die Personalvertretung für sämtliche Vertragsbedienstete und öffentlich rechtlich Bedienstete (Beamte) des Bereiches der „Verwaltung“ = viele verschiedene Berufsgruppen wie zB Reinigungspersonal, Handwerker, Schulwarte, Laboranten, Rechnungs- und Verwaltungsleiter, Sekretärinnen, Schreibkräfte, Schulärzte, Fachinspektoren, Bezirksschulinspektoren, Landeschulinspektoren, alle Bundesbediensteten der Landesschulräte, alle Bundesbediensteten des Bundesdenkmalamtes, allen Bundesbediensteten des Bildungsministeriums, alle Bundesbediensteten der Bundeserschulandheime und noch andere mehr gewählt.

Jeder Verwaltungsbedienstete unseres Ressorts wählt zwei bzw. drei Personalvertretungsorgane.

1. Wählen der örtlichen Personalvertretung = entweder Dienststellenausschuss – DA (besteht aus drei oder mehr KollegInnen – ab einer Bedienstetenanzahl von 20) oder der Wahl einer bzw. zweier Vertrauensperson(en) (ab einer Bedienstetenanzahl von 5 bis 19). Die Personalvertretung vor Ort hat sich um die Belange der Kollegenschaft in der Dienststelle anzunehmen. Der Verhandlungspartner ist – in der Regel – der jeweilige Dienststellenleiter.

2. Wählen des Fachausschusses – FA (in jedem Bundesland wird auf der Ebene des Landesschulrates ein Fachausschuss eingerichtet). Der Fachausschuss ist das erste überge-

ordnete Personalvertretungsorgan und besteht (wieder abhängig von der Gesamtbedienstetenanzahl des LSR/SSR und der Bedienstetenanzahl der KollegInnen des nachgeordneten Bundesschulenbereiches – immer ohne Lehrer!!) aus drei bis sechs Mitgliedern. Die Aufgaben des Fachausschusses beziehen sich auf die Belange der Kollegenschaft für das gesamte Bundesland. Verhandlungspartner des Fachausschusses ist – in der Regel – der/die LSR-Präsident/in bzw. der/die Landesschulratsdirektor/in.

3. Wählen des Zentralausschusses – ZA. Der Zentralausschuss ist das höchste Personalvertretungsorgan, dem Fachausschuss übergeordnet und vertritt die Belange aller Verwaltungsbediensteten unseres Ressorts österreichweit. Der ZA der Unterrichtsverwaltung wird in der kommenden Legislaturperiode aus neun Mitgliedern (Mandaten) zusammengesetzt sein. Der Verhandlungspartner des Zentralausschusses ist Bundesministerin Elisabeth Gehrler bzw. ihre leitenden Beamtinnen und Beamten. Der ZA verhandelt z. B. für alle Kolleginnen und Kollegen die Geldaushilfe, Weihnachtsremuneration, Belohnungen, Aus-, Fort- und Weiterbildung, Arbeitsplatzbewertungen, Mitwirkung bei diversen Rundschreiben des BMBWK, uvam.

Warum setzt sich die Gewerkschaft Öffentlicher Dienst (GÖD) so sehr für die Personalvertretungswahl ein?

Gewerkschaft (GÖD/BS 3) und Personalvertretung sind zwar „zwei Schuhe“ jedoch nur miteinander ergeben sie ein „Paar“! Frei nach dem Motto: „Einzeln sind wir

Worte, gemeinsam ein Gedicht!“ Im Jahre 1967 verhandelte die Gewerkschaft des öffentlichen Dienstes das Bundespersonalvertretungsgesetz. Dieses Gesetz wurde in den letzten Jahrzehnten immer wieder ergänzt bzw. den neuen Gegebenheiten des Bundes angepasst. Bis zum Jahre 1967 war es den Bundesbediensteten nicht möglich eine eigene Personalvertretung zu wählen. Erst mit Gesetzgebung (auf Initiative der GÖD!) ist es den Bundesbediensteten gesetzlich „erlaubt“ zuerst alle vier und seit 1999 alle fünf Jahre „ihre Standesvertretung“ zu wählen.

Das Wahlergebnis der gesamten Bundespersonalvertretungswahl wird in einem nachzuvollziehenden „Umlegeverfahren“ auf die „Mandate“ der GÖD (und somit auf ihre FunktionärInnen) „umgelegt“.

Daher ist es auch wichtig, bei der Personalvertretungswahl als „deklarierte“ Liste (ÖAAB-FCG = Liste 1, FSG = Liste 2) anzutreten. Damit die errungenen Mandate auch wirklich auf die „GÖD“ umgelegt werden können. In unserer/ihrer Gewerkschaftsvertretung = BS 3, erfolgt die „Umlegung“ aufgrund der Zentralausschusswahlergebnisse des Bereiches Unterrichtsverwaltung und Wissenschaftsverwaltung.

Derzeit besteht die Bundessektionsleitung der BS 3 aus 15 KollegInnen (die Umlegung erfolgte im Jahre 2001 aufgrund der Personalvertretungswahl 1999!) mit folgender Mandatsaufteilung: 9 FCG : 5 FSG : 1 UG. Das Personalvertretungswahlergebnis 2004 (auf ZA-Ebene!) wird im Jahr 2006 dann wieder auf die BS 3 „umgelegt“ werden.

Was unterscheidet die Personalvertretung von der Mitgliedschaft zur Gewerkschaft?

> Grundsätzlich ist anzumerken, dass die Gewerkschaft Öffentlicher Dienst eine immens wichtige Interessensvertretung der öffentlich Bediensteten ist, der man als Bundesbediensteter schon auf Grund des Solidaritätsgedanken angehören (=beitreten) sollte. Als Bundesbediensteter zahlt man keine Arbeitskammerumlage und wird somit auch von der Arbeiterkammer gegenüber dem Dienstgeber nicht vertreten.

> Außerdem verhandelt die Gewerkschaft alle Angelegenheiten, welche einer Gesetzgebung bedür-

fen, dies ist keine Aufgabe der Personalvertretung!

Dies trifft im besonderen auf die jährlich durchzuführenden Gehaltsverhandlungen zu. Nicht zu vergessen sind die wichtigen Er-rungenschaften in allen Angelegenheiten des Urlaubsrechtes, des Karenzurlaubes, des Pflegeurlaubes und vieler anderer sozialrechtlicher Neuerungen und besoldungsrechtlicher Verbesserungen (Besoldungsreform für Beamtinnen und Beamte, Neue Vertragsbedienstetenreform, Bundesbediensteten-schutzgesetz uvam.) In all diesen Angelegenheiten ist nur die GÖD gesetzlich anerkannter Verhandlungspartner der Bundesregierung. ◆

Liebe Kollegin, lieber Kollege !

Ich habe mit meinen Ausführungen versucht Ihnen Personalvertretung und Gewerkschaft ein Stückchen „näher zu bringen“. Falls Sie noch Fragen haben, rufen Sie uns an(01/53454/122) oder mailen Sie uns (office.bs3@goed.at). Ich denke, dass wir (Personalvertretung und Gewerkschaft) in den letzten Jahren gute und zielführende Arbeit für Sie geleistet haben und erlaube mir daher auf diesem Wege (ausnahmsweise) um Ihre Stimme zu werben – wählen Sie das aktivste Team – die Liste 1 und gehen Sie **„Mit uns in eine lebenswerte Zukunft“** (www.zaverwaltung.at)

Ihre
Monika Jantschitsch (Vorsitzende)

Vor den Vorhang

Das Bild des öffentlichen Dienstes gehört mit der Kraft von uns allen korrigiert.

Von Monika Jantschitsch, Vorsitzende der BS 3

Als langjährige Personalvertreterin (Mitglied des Fachausschusses „Verwaltung“ im Bereich des Stadtschulrates für Wien und Zentralausschussmitglied) und Gewerkschaftsfunktionärin ist es mir ein besonderes Anliegen, dass möglichst viele Kolleginnen und Kollegen eine lebenswerte Zukunft haben. Dazu gehört – zu einem Großteil – das berufliche Umfeld, in dem wir in der Regel 40 Stunden (oft auch mehr!) arbeitend zubringen. Wir öffentlich Bedienstete verrichten unsere Tätigkeiten oft „hinter verschlossenen Türen“ und die veröffentlichte Meinung über uns lässt manchmal zu wünschen übrig. Daher appelliere ich an



Monika Jantschitsch

jede einzelne Kollegin, jeden einzelnen Kollegen auch selbst danach zu trachten das „Bild“ der öffentlich Bediensteten (speziell auch in unserem Ressort) wieder ins rechte Licht zu rücken. Sie fragen sich, wie das funktionieren soll? Meiner Meinung nach könnte es funktionieren, frei nach dem Motto: „Tu'e Gutes und rede da-

rüber“. Seien Sie (wieder) stolz im öffentlichen Dienst tätig zu sein. Erzählen Sie Ihrem privaten Umfeld welche Tätigkeit Sie ausüben und warum diese Tätigkeit für die „Öffentlichkeit“ von Bedeutung sein kann.

Positive Sicht

Versuchen Sie selbst die vielen kleinen positiven Dinge des Öffentlichen Dienstes zu sehen und zu achten (zB geregeltes und regelmäßiges Einkommen, Biennalsprünge, Dienstverträge auf unbestimmte Zeit, stabiler Arbeitsplatz – Arbeitsplatzsicherheit, Möglichkeit für zinsenlosen Bezugsvorschuss, Möglichkeit für Kinderzulage, Möglichkeit von Sonderurlaub, kostenlose Schulungen des Dienstgebers während der Dienstzeit, Möglichkeit zur Geldaushilfe, Weihnachtsremuneration, Essenszuschuss uvam.).

Personalvertretung mit ...Augen für das Wesentliche, ...Ohren für Ihre Anliegen, ...einem Mund der sich was traut, ...einem Hirn für Lösungen ...und aktiver Tatkraft ! ◆



Foto: Andi Bruckner



Erich Rothschedl

Eigenreinigung – wertvoll und wichtig!

Dieser Satz, der uns aus der Werbung bestens vertraut ist, scheint die Ressortverantwortlichen völlig unbeeindruckt zu lassen.

Von Dr. Erich Rothschedl, Stv.-Vorsitzender der LS3 Oberösterreich

Und das, obwohl sich gewaltige Unterschiede zeigen, wenn wir Schulen die von Fremdfirmen gereinigt werden, vergleichen mit den Schulen, wo für die Reinigung noch Eigenpersonal vorhanden ist. Schon allein im Wort Fremdreinigung steckt das Wort fremd, was uns bei näherer Betrachtung zum Schluss kommen lässt, dass diesen „Fremd“-Reinigungskräften der Begriff Sauberkeit völlig fremd ist.

Was Fremdreinigungskräften fehlt ist ganz klar das Verantwortungsbewusstsein für den Aufgabenbereich in der Schule. Genau das unterscheidet sie von unserem

Eigenpersonal in der Reinigung. Jede Frau ist geradezu darauf erpicht, dass es in ihrem Rayon sauber ist.

Über die Qualitätsunterschiede zwischen Eigen- und Fremdreinigung könnte man Bücher schreiben, aber ziehen wir noch andere Aspekte in Betracht.

Arbeitslosigkeit steigt

Gerade jetzt wird davon gesprochen, dass die Arbeitslosigkeit auf einen Rekord zusteuert. Was macht der Bund dabei? Er startet tolle Initiativen und will so nebenbei sein Eigenpersonal in der Reinigung auf dem Altar des Arbeitsmarktes op-

fern, nur um lächerliche Einsparungsziele zu erreichen.

Warum die Reinigung? Völlig klar! Denn unsere Reinigungskräfte haben keine Lobby, die sich für sie stark macht. Also veranstaltet man nach dem Köpfezählen ein Köpferrollen, nur um sich auf die Schulter klopfen zu können, dass man wieder ein Einsparungsziel – gemessen in Planstellen – erreicht hat.

Dabei sind gerade im nicht-städtischen Bereich die Arbeitsmöglichkeiten sehr eingeschränkt. Wenn man die letzten Bereiche auch noch streicht, wo bleibt dann die oft einzige Möglichkeit für das Familieneinkommen beitragen zu können?

Ich denke, dass sich der Bund nicht so einfach aus der Verantwortung stehlen kann, auch diejenigen Arbeitsplätze zu erhalten, für die es kaum andere Alternativen mehr gibt. Immerhin handelt es sich nicht um seelenlose Wesen, sondern um Menschen und hinter jedem dieser Menschen steckt ein eigenes Schicksal. Auch darüber sollten die Verantwortlichen einmal nachdenken, bevor sie zum Rotstift greifen. ◆

Reimi

ICH WILL!
ICH WÄHL!

Zu der PV Wahl geh ich hin
weil ich großteils zufrieden bin
mit meinem Personalvertreter:
Ich fragte mich schon oft was tät der
Chef an Gutem mir,
wäre nicht mein Vertreter hier:
Weihnachtsaushilfe, Essenszuschuss,
die waren nicht seit je her Muss:
Drum: Meine Stimme wird nicht fehlen.
Ich geh Anfang Dezember wählen!



*Die Bundessektion wünscht allen schon jetzt frohe
Weihnachten!*

Hilfe! - Wer hilft uns?

Die Bundesregierungen nehmen den Öffentlichen Dienst seit geraumer Zeit gewaltig in die Mangel. Da ist von „schlanker Verwaltung“ und „modernem Management“ und „Harmonisierung“ die Rede.

Gemeint ist die Reduktion von Servicestellen des Bundes, gemeint ist ein Personalabbau bei gleich bleibenden Leistungen und gemeint ist die Verringerung von sozialen Leistungen (Einige reden sogar von „Vertragsbruch“).

Wer hört den Hilfeschrei? Finden sich Vertreter der Oppositionsparteien die für uns Bundesbediensteten eintreten? Finden Gusenbauer oder Van der Bellen unterstützende Worte? Mit Nichten! Mir ist nur von Neugebauer und anderen ÖVP Parlamentariern (allesamt FCG oder ÖAAB Funktionäre) bekannt, dass sie sich für uns ausgesprochen haben. Aber auch die wählen wir nicht am 1. und 2. Dezember 2004.

Da wählen wir unsere Personalvertreter! Und die sind keine Parlamentarier - leider. ◆

Erfolgreiche Jobbörse

Die vom Vorsitzenden des Zentralausschusses Johann Pauxberger initiierte Job-Börse im Zentralausschuss mit deren Hilfe KollegInnen, die versetzt werden wollen, diesen Wunsch beim Zentralausschuss deponieren können (der Dienstvorgesetzte erfährt davon nichts) ist ein voller Erfolg: 25 % aller KollegInnen, die ein Versetzungsansuchen an den Zentralausschuss gesandt haben, haben bereits eine neue Tätigkeit im Ressort gefunden. (Die entsprechenden Formulare finden sich im Rundschreiben April 2004 des Zentralausschusses.) ◆

IMPRESSUM: Herausgeber und Medieninhaber: GÖD Wirtschaftsbetriebe GmbH, Teinfaltstraße 7, 1010 Wien. **Chefredaktion und für den Inhalt verantwortlich:** Gerhard Seier, A-1010 Wien, Gönzaggasse 12, E-Mail: g.seier@lsv-t.gv.at. **Sekretariat:** Kerstin Wieder, Montag bis Donnerstag 9 bis 15 Uhr, Freitag 8 bis 12 Uhr, Tel.: 01/534 54-115. **Produktion und Konzeption:** Modern Times Media VerlagsgesmbH., 4111 Walding, Büro Wien: 01/513 15 50. **Druck:** Niederösterreichisches Pressehaus, Druck- und Verlagsges.m.b.H., 3100 St. Pölten. **DVR-Nr.:** 0046655.

Die in der Zeitschrift „BS3 info“ wiedergegebenen Artikel entsprechen nicht notwendigerweise der Meinung der Redaktion und der Herausgeber. Jeder Autor trägt die Verantwortung für seinen Beitrag. Es ist nicht die Absicht der Redaktion, die Übereinstimmung aller Mitarbeiter zu erzielen. Änderungen auch namentlich gezeichneter Artikel sind vorbehalten. Wir bitten um Verständnis, dass manche Autoren die leichte Lesbarkeit einer geschlechtsneutralen Formulierung vorziehen. Unverlangt eingereichte Manuskripte werden nicht retourniert.

Lieber Briefträger, falls Sie diese Zeitschrift nicht zustellen können, teilen Sie uns bitte hier den Grund und gegebenenfalls die neue oder richtige Adresse mit.

<input type="text"/>	
Name	
<input type="text"/>	
Straße	
<input type="text"/>	
Nr.	
<input type="text"/>	
PLZ	Ort
<input type="text"/>	<input type="text"/>